

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 10 (1948)  
**Heft:** 1-3

**Artikel:** An Simon Gfeller  
**Autor:** Rogivue-Waser, Emmy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-182055>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aes Chind im Saarg

Si händ Dr ds Chindli schu i ds Säargli gleit  
— wiä ängg isch das letscht Bettli — und wiä chlii!  
Aes isch, as hettis Blüätä innägschneyt . . .  
Dr tuftigscht Bluäscht — er chünnt nid schünner sii! —

Sis Müüli lächlet liisli na im Schii  
vum Chärzäflämmli, wo grad drüüber zündt.  
Vu zaartem Wachs sind d Bäggli, und soo fii  
aß mä fascht duurägsiäht . . . Und d Aeugli sind

so fescht jez zuä, as weereds tüuf im Schloof . . .  
Dii Träänä falled schwäär uf ds Maijägglügg.  
Di Freud! Di Stolz! — O miächs es namool off  
diä Fänschterli — und weers nu für ei Bligg! —

Isch ächt i däärä churzä Zitt schu gnuäg  
a Liäbi und a Liächt is innächuu,  
aß d Tünggli au vertreited? — Muäter, luäg,  
Diis Chindli schwiggt. — S hät d Antwort mit em gnuu! —

Leonie E. Beglinger

\*

## An Simon Gfeller

Mer händ s grad gspürt: en ächte Dichterma  
Bist Du, vu dere sältne Zouft, wo s Gmüet  
Goldluutri Funke Füür uf d Mäntsche sprüet,  
Und s plagte Herze wider wohle cha.

Mit beedne Füëß uf Heimederde stah,  
Und Sorg ha, as die Schwyzer Art na blüet,  
Frücht trait, und s undrem tickste Lisper glüet:  
Das häsch Du, Simon Gfeller, für is ta.

Ja, derig Dichter werded is zum Säge,  
Wo d Muettersprach tüend ehre und treu pfläge,  
Wie s Du und Meinred Lienert halt verstönd.

Selang am Schwyzerdichterhimel blinked  
So goldig-ächti Stern wien Ihr, und winked, —  
Selang au Volch und Land nüd undergönd.

Emmy Rogivue-Waser

\*